

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein Anders

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Ein Anders.

Mel. Vatter unser im Himmelreich/ &c.

1.

Was/ meine Seele/ denckst du doch/
 Daß du allhier must leben noch/
 Da es offt geht so wunderbarlich/
 Und wunderbarlich Gott rettet dich/
 Was denckst du in dem Labyrinth?
 Ich denck/ ich seye Gottes Kind/

2.

Wann dir die Sonne scheint jest/
 Wann es bald regnet/ schneyt und blizt/
 Bald Freude da ist/ auch bald Noth/
 Und also mit dir wechselt Gott/
 Was denckst du in dem Labyrinth?
 Gott spielt wohl offt mit seinem Kind.

3.

Wann aber Gott die Ruthe dir
 Hält öfters als den Zucker für/
 Wan Er dich tränckt mit Barmut-Wein/
 Und täglich mehret deine Pein/
 Was denckst du in dem Labyrinth?
 Je schärffer Ruth/ je lieber Kind.

4.

Wann du auch fleissig schauest an/
 Was Gott dir thut und hat gethan/
 Da Er durch Pein und Kreuz dich übt/
 Darbey Gedult und Freude gibt/
 Was denckst du in dem Labyrinth?
 Nimm Vatter Danck von deinem Kind.

5.

Wann du noch länger hier sollt seyn/

Wann

Wann Freud und Leid sich stellet ein/
 Wann dich der Tod will hohlen ab/
 Und du dich legen sollt ins Grab/
 Was denckst du in dem Labyrinth?
 Ich bin und bleibe Gottes Kind.

Ein anders.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ 11.

1.

Hilf! meine Seele/ sey bereit/
 GOTT still zu halten jederzeit/
 Laß dich kein Kreuz betrüben;
 Es ist kein böses Zeichen nicht/
 Ob deinem Fleisch gleich weh geschicht
 In Trübsal sich zu üben:

Leide/ meide/

Nur gedultig/ und unschuldig/

Ist am besten;

Jesus wird dich endlich trösten.

2.

Zwar die Anfechtung macht uns wohl
 Im Anfang Angst- und Schrecken-voll/
 Wir zehlen Tag und Stunden:
 Sie dunckt uns endlich Straff und Pein/
 Ja nichts als Traurigkeit zu seyn/
 Bis wir sie überwunden.

Täglich/ find sich/

Angst und Zagen/ Pein und Plagen

Aller Orten/

Gott ist uns schier grausam worden.

3.

Doch wann die Sonne wieder scheint/
 So sehen wir/ wie es Gott meynt/

Mit